

gung erheischt. Alle von außen zugänglichen Werke, deren es nur wenige giebt, sind mit Minen und Contre-Minen versehen, die alle Zugänge bedrohen, und sich weit in die Gegend erstrecken. Auch ist noch jedes Werk unterminirt, und kann, im Fall es der Feind besetzen sollte, in die Luft gesprengt werden. Der Rückzug in das zunächst gelegene Fort oder in das Hauptwerk ist der Besatzung durch unterirdische Gänge gesichert, in denen acht Mann in der Fronte marschiren, und alle Kanonen und Wagen geführt werden können. Die Feste Ehrenbreitstein, deren Felsenwände sich fast von allen Seiten viele Hundert Fuß senkrecht in die Luft erheben, und die Tausende von Oeffnungen zählt, aus welchen die Feuereschlünde den Feind bedrohen, scheint unbezwinglich zu seyn, und jedem Angriff trogen zu können. Alle Bauten sind in einem edeln Style ausgeführt, der der Größe des Werkes vollkommen entspricht. Diese Festung unterscheidet sich von allen ähnlichen Werken durch das Riesenhafte ihrer Anlagen und ihre staunenswürdige Solidität; sie wird ein bleibendes Denkmal unserer Zeit für die spätesten Nachkommen seyn, während andere Werke gleicher Art längst der Zerstörung unterlegen sind.

Möcht' es doch auch von Luxemburg recht bald so heißen!

— Der Nestor unserer ambulirenden Dorf-Musikanten, Herr Theis (vulgo der blanne Theis genannt) ist verflorenen Sonntag, den 17. d. zu Eich mit Tode abgegangen. Seine Nachlassenschaft an Musikalien soll unbedeutend seyn.

— Ein Herr Schreyer aus Mannheim ließ hier vorige Woche seine vierzehnjährige, nur 18 Zoll hohe Tochter als Zwergin, diese Woche einen zweijährigen, 3 1/2 Schuh hohen Schöps als Riesen des Wollthier-Geschlechtes, in Gesellschaft mehrerer Affen und Papageien, im Koboltschen Hause in der Großgasse für Geld sehen.

## Unglücksfälle.

Am 13. September (der Bericht hätte doch wohl auch etwas früher eintreffen können?) fiel der Fuhrmann Nikolaus Goosse, aus Wilters-la-bonne-eau, beim Herabfahren von einem Berge bei Flamierge (Probstei Bastnach) vom Pferde, gerieth unter das Rad, und wurde von diesem so sehr beschädiget, daß er schon am 15. seinen Geist aufgab.

— Eine neue Lehre für Mütter (nicht auch für Väter?) ihre Kinder nie unter unzuverlässiger Aufsicht zu lassen!

Eine Mutter (Maria Katharina Kiptgen) von Kayl, um am 10. des laufenden Monats die Kirche zu Fettingen zu besuchen, sperrte ihr kleines Mädchen von 3 1/2 Jahren in ihr Haus. Als sie zurückkam, fand sie solches mit verbrannten Kleidern todt an der Thüre liegen. Der Schwester der Mutter war zwar die Aufsicht dieses unglücklichen Kindes anvertraut gewesen, aber diese hatte es verlassen, um auf die Kirmes zu eilen. Größer hätte das Unglück werden können, wenn das Feuer durch das erschrockene Kind den sich im Hause befindlichen brennbaren Materialien mitgetheilt worden wäre.

Besser aber wäre es auf jeden Fall gewesen, wenn die Frau Mutter, statt ihr Kind der leichtsinnigen (um wenig zu sagen) Jungfer Schwester zur Aufsicht anzuvertrauen, lieber ihr andächtiges Gebet zu Hause verrichtet und dadurch die heiligste Pflicht erfüllt, d. h. ihrem Kinde das Leben gerettet hätte. Sonderbar, die Mutter eilt nach der Kirche, die Tante auf die Kirmes, und beide konnten durch ihr ruhiges Dabeimbleiben die heilige Pflicht, die Erhaltung des Daseyns eines Kindes, erfüllen, welches ihnen weder dort noch hier möglicher wurde.

Morgen, Sonntag den 24. d., Kirmes zu Hesperingen, Altwies, Fettingen, Mamer, Kespelt und Lorenzweiler.